

Glückstädter Fortuna

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN



DAS HEIMATBLATT FÜR GLÜCKSTADT UND DIE WESTKÜSTE

Gegründet 1740

Donnerstag, 05. März 2020

Beethoven für Kinder

Highlight im Glückstädter Kulturmärz: Justus Frantz gibt zwei Konzerte in der Stadtkirche

Von Claudia Jörgens

GLÜCKSTADT Er freute sich, einmal wieder in Glückstadt zu sein: Justus Frantz. Gleich zwei Konzerte gab er: eines für Kinder und eines für Erwachsene. Das erste Konzert schenkte der weltbekannte Dirigent und Pianist der Stadt und vor allem deren Kindern.

Während Eltern oder Großeltern im hinteren Teil der Kirche Platz nahmen, durften die Kinder im Stuhlkreis rund um den imposanten Flügel sitzen, auf den Stufen zum Altarraum oder in den ersten Reihen des Kirchenschiffes. Charmant und witzig überbrückte Heiko Patyk, Musiklehrer an der Glückstädter Bürgerschule, die Wartezeit, bis Justus Frantz eintraf.

Statt einfach nur Musik zu spielen, gestaltete Justus Frantz mit den Kindern gemeinsam den Nachmittag. Mehrere Kinder wollten – und durften – dem bekannten Musiker sogar vorspielen. „Die Kinder waren zum Teil sehr talentiert und Justus Frantz sehr beeindruckt“, sagt Jürgen Böttcher, Vorsitzender des Fördervereins für Musik an der Stadtkirche. Aus der Musikschule waren nicht nur die Klavierschüler, sondern auch andere Instrumentalschüler gekommen, die Justus Frantz spielen hören wollten. Und sie wurden nicht enttäuscht. Frantz spielte Kompositionen unter anderem von Beethoven und Mozart und erzählte auch einiges aus dem Leben der Komponisten.

Frantz will Menschen zusammenführen

„Alles was ich tue, was ich initiiere, wird immer nur dem einen Ziel gewidmet sein: dass wir versuchen, Menschen zusammenzuführen und unseren Kindern und Enkelkindern eine friedliche Zukunft zu ermöglichen“, sagte er.

Auch beim Abendkonzert machte Justus Frantz dies deutlich. Dieses Konzert war eine Reise durch Beethovens Leben. Vom jungen Musiker, vom eigenen Vater völlig unverständlich und mit einer unbändigen Liebe zur Musik, über seine tragische Ertaubung schon im jungen Alter,



Justus Frantz und die Kinder erleben Musik zusammen in der Stadtkirche.

FOTO: ANGELIKA WEHRMANN

bis hin zum phantastischen musikalischen Architekten, der trotz völliger Ertaubung musikalische Meisterwerke allein aus seinem Inneren heraus schuf.

Zwischen den Stücken erzählte Frantz Abschnitte aus Beethovens Leben, die meist ganz dicht mit dem jeweils folgenden Stück verbunden waren. Gespielt wurden drei Sonaten, in Chronologie zu ihrer Entstehung: die Klaviersonate Nummer acht „Pathetik“, die Klaviersonate Nummer 14, „Mondscheinsonate“ und die Klaviersonate Nummer 23 „Appassionata“, welche Beethoven schon in völliger Gehörlosigkeit geschrieben hatte.

Schon bei der Mondscheinsonate hatte Justus Frantz erklärt: „Eine solche Sonate kann nur jemand schreiben, der nicht mehr durch äußere Töne abgelenkt wird, sondern ganz aus sich heraus schöpfen kann“.

Bei der Appassionata wurde das dann noch deutlicher. Ein sehr vielfältiges Stück mit sowohl wilden, dramatischen Passagen, wie auch ganz versöhnlich klingenden Tönen. Hier zeigte sich nicht nur Beethovens ganzes Können auf der Höhe seiner Schaffenskraft, sondern auch

das des herausragenden Pianisten mit seiner großen Hingabe zur Musik. „Ich habe dieses Stück bestimmt schon öfter gespielt, als hier Menschen in der Kirche sind, aber die Appassionata ist für mich nie eine Wiederholung, son-

dern mit jedem Spiel immer wieder neu“, erklärte Frantz.

Mit großem Applaus dankte das Publikum dem Pianisten nach jedem Stück und besonders am Ende des großartigen Konzertes.

Bürgermeisterin Manja

Biel überbrachte den Dank der Stadt für die beiden Konzerte und vor allem für das geschenkte Kinderkonzert. Als Dankeschön übergab sie dem Musiker Glückstädter Matjes. Dafür bedankte er sich mit einer Zugabe.